

„ausgebrannt“?

Arbeitssituation und -belastung bei Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit im Land Sachsen-Anhalt

Charts zur Tagung „Tacheles – über das vorhergesehene Wissen!“
6. Dezember 2011 - Ev. Akademie Meißen

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Beteiligung



Projekt „ausgebrannt“ –
Arbeitssituation und
Arbeitsbelastung von
Fachkräften der Kinder- und
Jugendarbeit im Land
Sachsen-Anhalt



Nur einige Fragen zu Ihrer gegenwärtigen Arbeitssituation:

- 5a Ist Ihr aktuelles Arbeitsverhältnis unbefristet? ja (Sie können bitte weiter mit Frage 9!) nein
- 5b Ist Ihr derzeitiges Arbeitsverhältnis befristet? ja (bis zu zwei Jahren) ja (bis länger als zwei Jahre) nein
- 9 Wie Ihr Arbeitsverhältnis in der Jugendarbeit schon einmal aufgrund längerer Arbeitslosigkeit entstanden? einmgl. zweimgl.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Für die Bestimmung der
Fragebogen sind für
alle Fragen zu be-
antworten. Sie sind
bitte genau zu lesen.
Die Angaben sind
anonymisiert und
werden nur für
statistische Zwecke
verwendet. Ihre
Angaben sind
vollständig und
sind für die
Erhebung der
Ergebnisse
wichtig. Bitte
antworten Sie
auf alle Fragen.
Für Ihre
Beteiligung
vielen Dank.
Mit freundlichen
Grüßen
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

Zurück zu Frage 1

1. Geschlecht

2. Wie alt sind Sie?

3. Wie viele Jahre Jugendarbeit haben Sie?

4a. In Funktion

4b. Haben Sie Kinder?

5. Wie viele Jahre sind Sie in Ihrer aktuellen Arbeitsstelle tätig?

6a. Sind Sie als Mitarbeiter/in tätig?

6b. Sind Sie als Vorgesetzter/in (z. B. Geschäftsführer/in, Teamleiter/in o. Ä.) tätig?

7. Bitte geben Sie Ihre höchste Berufsqualifikation (z. B. Hochschulabschluss und Fachrichtung an (z. B. Erzieher, Dipl.-Sozialpädagoge, Fachlehrer, Soziale Arbeit, Dipl.-Pädagoge).

Seite 1

* Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt, Hochschule Magdeburg

Seite 2

* Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt, Hochschule Magdeburg

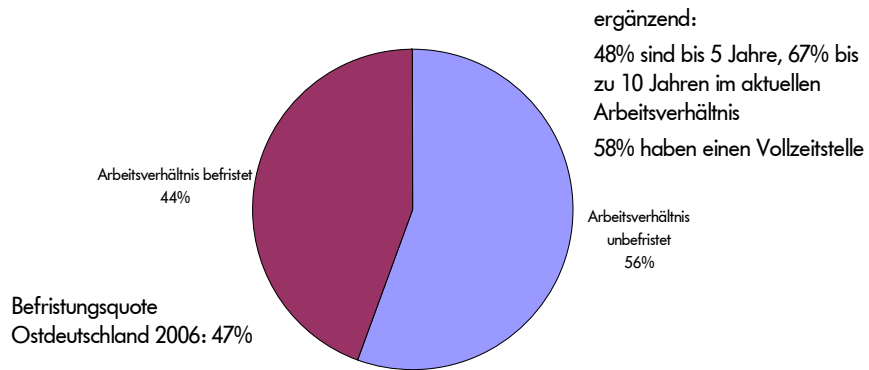
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F8

Status des aktuellen Arbeitsverhältnisses

(Frage 8)



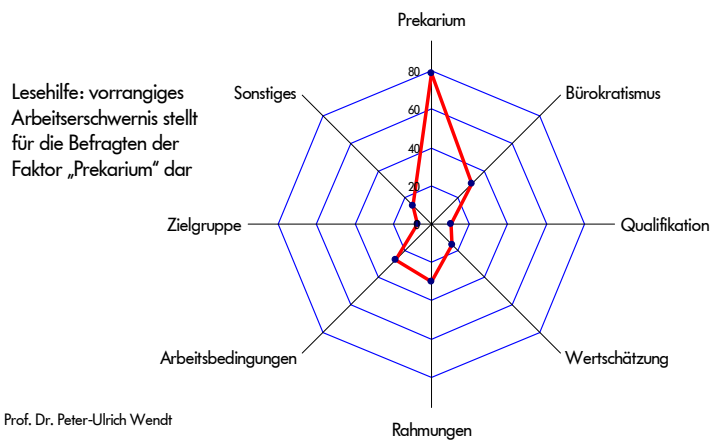
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F44^Q

Arbeitserschwerende Umstände, Prozesse u. ä. (Frage 44)

count=95 (75,4%) - S=208 (2,19)



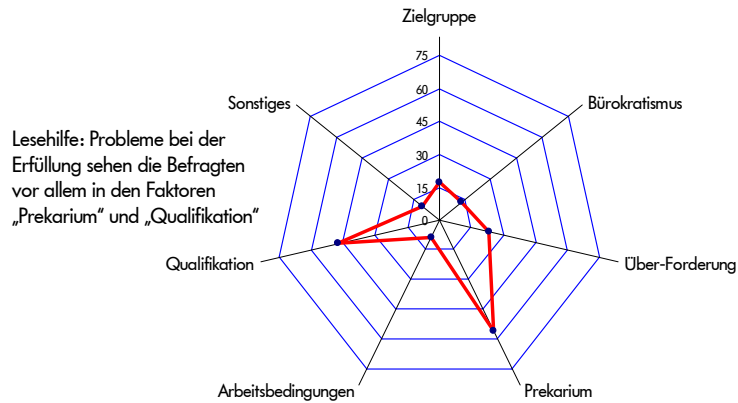
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F17^Q

Probleme bei der Erfüllung der Aufgaben (Frage 17)

count=83 (65,9%) - S=175 (2,11)



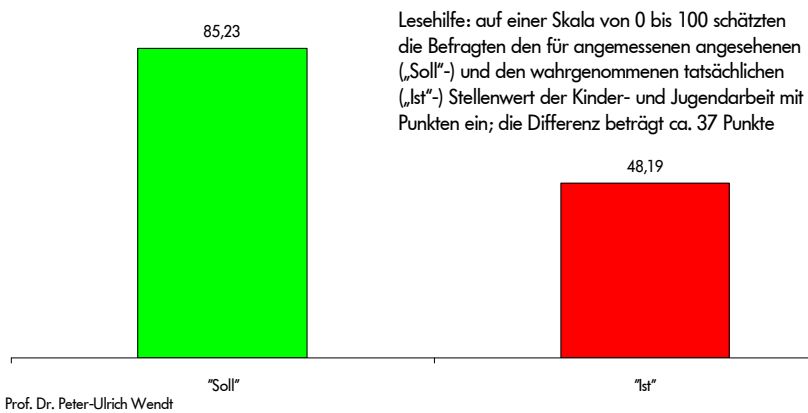
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F16/F19

Gesellschaftlicher Stellenwert Kinder- und Jugendarbeit

(Fragen 16 und 19)

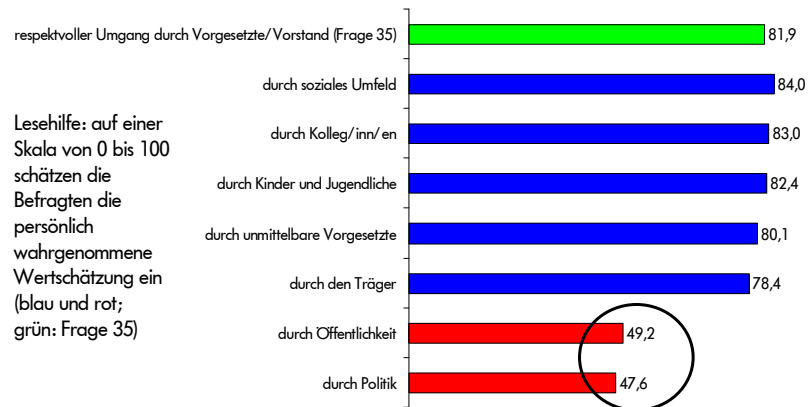


Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F39

Wahrgenommene Anerkennung (Wertschätzung) (Frage 39)



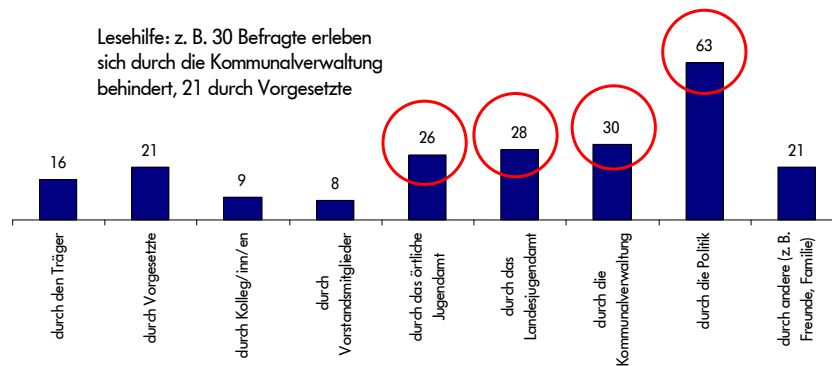
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F33

Behinderung durch Dritte? (Frage 33)

Lesehilfe: z. B. 30 Befragte erleben sich durch die Kommunalverwaltung behindert, 21 durch Vorgesetzte



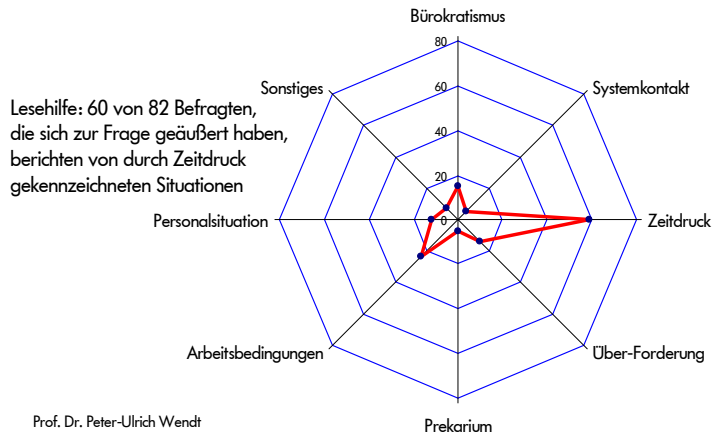
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F32^Q

Situationen von Überlastung "on the job" (Frage 32)

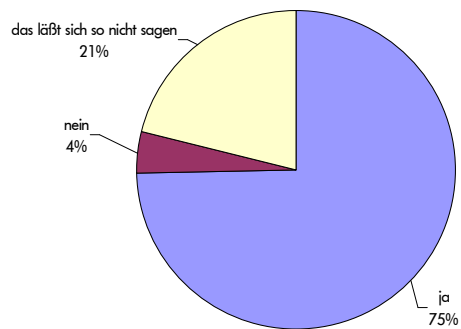
count=82 (65,1%) - S=140 (1,71)



F29

Anforderungen anspruchsvoller?

(Frage 29)



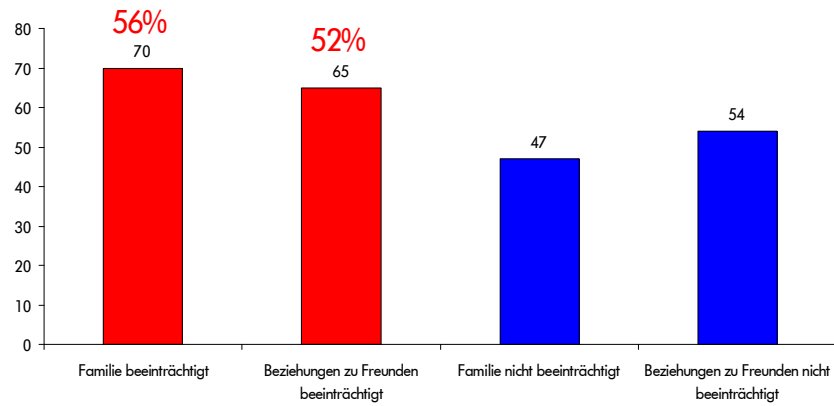
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F49

Soziale Beeinträchtigungen durch Tätigkeit in der KJA

(Frage 49a/b)



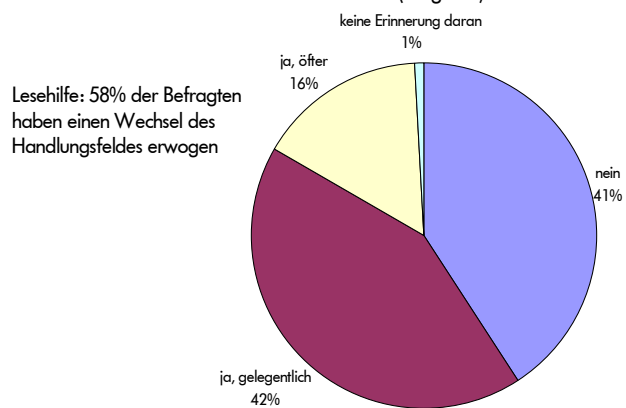
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F15

Wechsel des Handlungsfeldes erwogen?

(Frage 15)



Lesehilfe: 58% der Befragten haben einen Wechsel des Handlungsfeldes erwogen

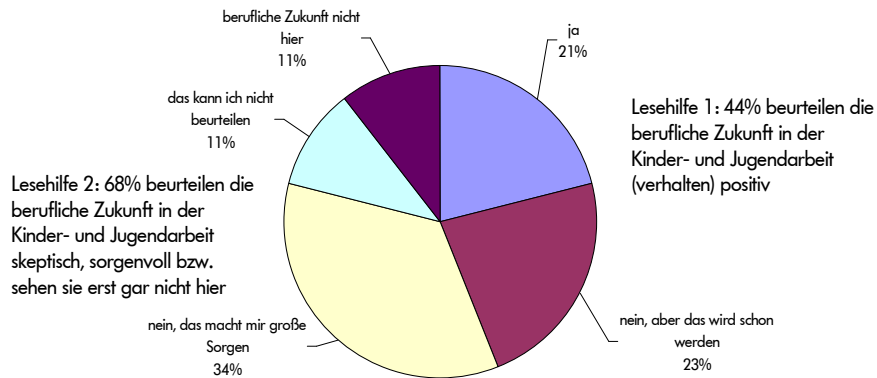
Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F43

Berufliche Zukunft in Kinder- und Jugendarbeit sicher?

(Frage 43)



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F23 (unter Berücksichtigung belastete Fachkräfte)

Situation	Basis		bFk	
	eher gegeben	eher nicht gegeben	eher gegeben	eher nicht gegeben
(a) Ausbalanciert-Sein	92%	8%	87%	13%
(b) Hamsterrad	38%	62%	50%	50%
(c) Pro-Stress	81%	19%	78%	22%
(d) Kaukasischer Kreidekreis	65%	35%	96%	4%
(e) Kein Durchatmen	50%	50%	79%	21%
(f) Bis zum Umfallen	36%	64%	58%	52%
(g) Nichts-geschafft-Haben	46%	54%	62%	38%

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F23-1: Differenziertes Bild auf Belastungssituationen

- (a) „Entspannt fühle ich mich, wenn ich so ausbalanciert bin, wenn mir der Job Spaß macht, ich einen Sinn in meiner Arbeit sehe, ich meine Arbeitszeiten einhalte, nicht so ein ‚8-to-5-Job‘, das meine ich damit nicht, und mein Privatleben eine Rolle spielt“ (Ausbalanciert-Sein)
- (b) „... dass ich da so einem Hamsterrad bin. Mein Bild vom Hamsterrad ist, angespannt zu sein, immer so weiter zu treten, sich nicht mehr gut herauszuklinken, sich von außen anzuschauen. Das ist so die Anspannung. Ich merke das körperlich, an Überlastung. Überlastet bin ich selten; da reagiert eher mein Körper mit Krankheiten, da merke ich, wenn ich überlastet bin“ (Hamsterrad)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F23-2: Differenziertes Bild auf Belastungssituationen

- (c) „Angespannt-Sein im positiven Sinne ist zuweilen, wenn ich unter Druck arbeite, arbeiten muss, zu Aufgabengebieten, wo ich weiß: die sind beherrschbar. Stichworte: inhaltliche Arbeit, termingerechte Abgabe von Konzepten, Publikationen, dergleichen mehr. Das ist für mich eine Sache, die macht mir Spaß, da kann ich unter Druck arbeiten, das ist für mich Pro-Stress“ (Pro-Stress)
- (d) „Als total nervig, überfordernd und teilweise auch konfus betrachte ich Verwaltungsaufgaben, die in einem Maße in letzter Zeit über mich und meine Kollegen hereinbrechen, die in keinem Verhältnis zum Aufwand stehen ... Weil ich dann in gleichem Maße weniger Zeit für die inhaltliche Ausrichtung habe, komme ich da an einen Punkt, wo ich mir vorkomme wie im kaukasischen Kreidekreis: jeder zerrt an mir rum und jeder möchte ein Stückchen davon haben und jeder beansprucht für sich, dass es sein's ist“ (Kaukasischer Kreidekreis)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



F23-3: Differenziertes Bild auf Belastungssituationen

- (e) „Entspannung gibt es so gar nicht. Weil ganz viel ansteht oder anstand, sowohl beruflich als auch privat, so dass man nie mal das Gefühl hat, irgendwie durchzuatmen, weil man irgendwie nicht etwas abschließen kann, um auch was Neues anzufangen. Dies sich auch mal hinzusetzen, zu sagen: jetzt hab' ich was geschafft, und jetzt bereite ich mich ordentlich auf das Neue vor -, das fällt mir sehr schwer“ (Kein Durchatmen)
- (f) „Da gab es im vergangenen Jahr mehrere Situationen, wo ich dachte: wie weit geht's denn, bis ich umfalle?“ (Bis zum Umfallen)
- (g) „Im laufenden Geschäft das Gefühl zu haben, am Abend, wenn man nach Haus geht, irgendwie nichts gemacht zu haben, dass man nicht vorankommt“ (Nichts-Geschafft-Haben)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



Nota

- Die Publikation zur Studie erscheint voraussichtlich Mitte 2011.
- Der Kinder- und Jugendring des Landes Sachsen-Anhalt widmet eine Ausgabe des „Fokus Jugend“ der Studie; nach Drucklegung zu beziehen beim
KJR LSA,
Scheinufer 14, 39104 Magdeburg
<http://kjr-lsa.de>
- Eine ausführliche Kurzfassung ist in der Januarausgabe 2012 der „deutschen jugend“ geplant.

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt

